

Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch

Grundsatzserklärung vom 14.01.2009

Ein neuer Verein ist entstanden. Wie ist es dazu gekommen? Wer sind wir und was wollen wir erreichen?

Der Name unseres Vereins, den Bäuerinnen, Bauern und Konsumenten am 30.12.2008 in St. Georgen bei Oberndorf/Salzburg gegründet haben, drückt bereits unsere Grundmotivation und Verantwortung gegenüber der Schöpfung speziell unserer Tiere aus.

Anlass der Gründung war die Pflichtimpfung gegen die Blauzungenkrankheit. Es hat uns betroffen, wie wenig bis gar nicht Bäuerinnen und Bauern von den zuständigen Behörden über dieses Thema informiert worden sind. All jene, welche diese Impfung kritisch hinterleuchten und in Frage stellen, werden zum Teil unter großen Druck gesetzt. Es gibt also zu dieser Pflichtimpfung noch derartig viele ungeklärte Fragen, dass es uns einfach ethisch erforderlich erscheint, die Impfung unserer Tiere nicht zuzulassen solange keine zufrieden stellenden Antworten gegeben werden können. Die ehrliche Sorge der Bäuerinnen und Bauern, die aus Verantwortung unserer Tiere gegenüber einen „impffreien“ Weg gehen wollen ist zu respektieren und anzuerkennen.

Krankheiten und Seuchen haben Ursachen und wir sehen es als unsere Aufgabe, diese zu ergründen um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, die die Wiedergesundung ermöglichen. Das sind auch die wesentlichen Grundprinzipien der biologischen Landwirtschaft, die anstelle der Symptombekämpfung eine ganzheitliche Betrachtungsweise bevorzugt. So ist auch in der Leitlinie für die biologische Wirtschaftsweise verankert, dass man sich der Impfstoffe als fragwürdige Mittel erst bedienen darf, wenn alle natürlichen Maßnahmen versagen.

Symptombekämpfung bringt langfristig keine Lösung, wenn wir uns nicht mit den Ursachen auseinandersetzen und entsprechende Alternativen vorziehen.

Wenn die Blauzungenkrankheit womöglich in unseren Breiten Einzug findet, hat das eben auch komplexere Ursachen, die es zu ergründen gibt. Einfach zu impfen und dann zu glauben, das Problem sei gelöst, ist ein großer Irrtum.

Nach offizieller Meinung wird die Krankheit nicht direkt von Tier zu Tier übertragen sondern anscheinend über eine Mücke und es soll viele verschiedene Erreger (Serotypen) geben.

Müssen wir uns in Zukunft auf Mehrfachimpfungen einstellen ? Der Impfstoff ist nach wie vor noch nicht zugelassen, aber er wurde per Eilverordnung vom Gesundheitsministerium „zwangsverordnung“, und das, obwohl in Österreich noch kein einziger klinischer Fall der Blauzungenkrankheit aufgetreten ist. Lediglich Antikörper wurden in derzeit 11 Fällen bei Untersuchungen festgestellt, was darauf hinweist, dass die Tiere die Krankheit gut überstanden haben. Wäre es nicht zumindest gerechtfertigt, die Freiwilligkeit der Blauzungenimpfung zu gewährleisten?

Ganz so harmlos kann der Impfstoff nicht sein, denn es gibt bereits eine große Anzahl von Bauern, die über massive Nebenwirkungen bzw. Impfschäden klagen (Aborte, erhöhte Zellzahl, Fieber,...)

Nach offiziellen Zahlen sind 2007 in Deutschland von den 1,3 Mio. Rindern ca. 26.000 an BT erkrankt und ca. 3.500 endeten tödlich. Das sind 0,27%. Das heißt 99,3% haben diese Krankheit überlebt, weil sie eine natürliche Immunisierung aufgebaut haben. Wahrscheinlich sind diese Tiere ein Leben lang gegen diese Krankheit immun.

Ist es angesichts dieser Tatsachen nicht sinnvoll, nachzudenken und zu erforschen, welchen Beitrag Tierärzte, Wissenschaftler und Tierhalter leisten können, um das natürliche Immunsystem unserer Tiere zu stärken, anstatt womöglich jährlich die Tiere mit Impfstoffen zu belasten?

Wir sehen in der Stärkung des natürlichen Immunsystems eine zukunftssträchtige Alternative. Wir wollen diesen Weg gehen und lehnen deshalb die Zwangsimpfung ab, weil er unseren Weg unmöglich macht.

Jeder Tierhalter soll selbst entscheiden können, ob er seine Tiere impfen lassen will oder nicht. Es kann doch nur von Vorteil sein, wenn es eine größere Anzahl von nicht geimpften Tieren gibt und diese entsprechend beobachtet und im Bedarfsfall behandelt werden. Dadurch lassen sich langfristig entsprechende Schlüsse ziehen, unter welchen Voraussetzungen nicht geimpfter Tiere die Krankheit am Besten überstehen. Wir wollen einen offenen und fairen Dialog, bei dem die Vor- und Nachteile dieser Thematik ehrlich diskutiert werden. Dazu ist es nötig, dass auch uns Freiraum eingeräumt wird, und aufgezeigte Alternativen respektiert und ernst genommen werden. Natürlich respektieren auch wir die Entscheidung der Impfbefürworter und gestehen ihnen dasselbe Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Tieren ein.

Trotz unterschiedlicher Auffassungen können wir einen respektvollen Umgang miteinander pflegen und dieser Prozess kann für beide Seiten fruchtbar sein. Wir sind offen dafür!

Obmann und Vorstand des Vereines
Schöpfungsverantwortung Tier und Mensch

www.tier-mensch.at

Obmann: Ortner Josef - A-5282 Ranshofen - Untere Hofmark 70 - info@tier-mensch.at